

Reiches zum Bleiben aufgefordert, liess er sich zunächst im Wasgenwalde in Anegray nieder; er gründete dann, als die Zahl seiner Mönche wuchs¹, etwa acht Meilen von der ersten Stiftung entfernt das Kloster Luxeuil und, als auch das sich unzulänglich erwies², ein drittes in Fontanae. Als nach dem Tode Childeberts II. (596/597) das austrasisch-burgundische Reich unter die beiden Söhne des abgeschiedenen Königs vertheilt wurde und Austrasien an Theoderich II. kam, gerieth Columban unter die Herrschaft Theoderichs II., welchem Burgund zugefallen war³. Die Heftigkeit, mit welcher Columban gegen die Ausschweifungen des jungen Königs auftrat und auf ein Ehebündnis mit einer ebenbürtigen Gemahlin drang⁴, brachte ihn aber nicht nur mit Theoderich, sondern auch mit des Königs Grossmutter Brunhilde in Streit, welche durch eine rechtmässige Gemahlin ihres Enkels aus ihrer Stellung verstossen zu werden fürchtete⁵. Schon durch die entschiedene Weigerung Columbans, die unehelichen Söhne Theoderichs zu segnen⁶, auf das höchste erzürnt, machte sich Brunhilde ein Schreiben Columbans, welches den rückfälligen König mit dem Bann bedrohte⁷, zu Nutze, um gegen den anmasslichen Abt die Würdenträger des Reiches, insbesondere die Bischöfe aufzubringen⁸. Es kam zu der Entscheidung, dass Columban entweder das Land zu räumen oder seine Rechtgläubigkeit zu beweisen habe⁹. Als ihn der König persönlich davon in Kenntniss setzte, vergass Columban so weit jede Rücksicht, dass er drohte, Theoderich und sein ganzes Haus werde in Kürze vernichtet werden¹⁰; er verstand sich nur zu der Erklärung, dass er einzig der Gewalt weichen würde. Daraufhin wurde er auf Befehl des

1) 'Cumque iam multorum monachorum societate densaretur' (p. 12).
 2) 'cernens . . . unius — eines neuen ist wohl zu verstehen — coenobii septa tantam conversantium cohortem absque difficultate non tenere' (p. 13).
 3) 'Theodericus ergo, quia in termino regni sui beatum Columbanum haberet, gratulabatur' (p. 18).
 4) 'cur concubinarum adulteriis misceretur et non potius legitimae coniugis solamine frueretur' (p. 18).
 5) 'Verebatur enim, ne, si, abiectis concubinis, reginam aulae praefecisset, dignitatis atque honoris sui modum amputasset' (p. 18).
 6) 'filios Theoderici, quos de adulterinis permixtionibus habebat, ad virum Dei adducit' (p. 18).
 7) 'Columbanus litteras ad eum verberibus plenas direxit comminaturque excommunicationem, si emendare dilatando non vellet' (p. 18).
 8) 'episcoposque sollicitare aggressa est, ut eius religionem detrahendo et statum regulae, quem suis custodiendum monachis indiderat, macularent' (p. 18).
 9) 'Obtemperantes igitur aulici . . . regis animum contra virum Dei perturbant cogentes, ut aut cederet aut religionem probaret' (p. 18. 19).
 10) Bezeichnend ist die Erwiderung Theoderichs: 'Martyrii coronam me tibi illaturum speras: non esse me tantae dementiae scias, ut hoc tantum perpetrem scelus; sed potioris consilii tibi scias utilia paraturum, ut, qui ab omnium saecularium more desciscis, qua veneras, ea via repedare studeas' (p. 19).